

Bibelwoche Hebräerbrief (1) – Heb 1,1-4

Gemeinde: EFG Oberkrämer

Datum: 17.9.2017

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Bibelwoche. Hebräerbrief, die Kapitel 1-6. Kapitel 7-13 dann nächstes Jahr.

Ich möchte euch alle auch noch einmal einladen, ab Dienstagabend 19.15 Uhr dabei zu sein. Vor allem möchte ich die Jugend einladen, sich den Samstag nicht entgehen zu lassen. Wir werden uns dann nämlich mit ganz wenigen Versen, aber dafür mit den sechs wichtigsten Grundlagenthemen des christlichen Glaubens beschäftigen. Wer also immer schon mal das 1x1 des Glaubens kennenlernen wollte, der ist am Samstag gut bedient.

Heute morgen starten wir mit den ersten vier Versen.

Hebräer 1,1-4: Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, [2](#) hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; [3](#) er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; [4](#) und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat.

Im Hebräerbrief geht es um Jesus. Genau genommen geht es darum, dass wir verstehen, wie großartig Jesus ist. Wie unvergleichlich Jesus ist. Wie alles, was die Briefempfänger kannten, im Vergleich mit diesem Jesus von Nazareth nicht bestehen kann; absolut nebensächlich wird.

Hebräer 1,1.2a: Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, [2](#) hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn...

Gott redet. Für uns als Christen, die wir die Bibel kennen – und mehr noch – die wir Gott persönlich erfahren haben – ist das eine Selbstverständlichkeit, dass Gott redet. Gott hat sich offenbart. Auf ganz allgemeine Weise in der Schöpfung oder der Geschichte oder dem Gewissen der Menschen, aber eben auch auf sehr spezielle Weise durch Menschen, deren Reden in der Bibel aufgeschrieben wurden. Diese Menschen nennt man Propheten. Sie waren von Gott dazu berufen worden, Dinge zu sagen, die mehr waren als nur ihre eigenen Gedanken. So wie es im 2Petrus heißt: ... *von Gott her*

redeten Menschen, getrieben von Heiligem Geist. (2Petrus 1,21)

Durch Propheten redete Gott *vielfältig und auf vielerlei Weise*. Propheten waren nicht nur Prediger. Sie benutzten auch Lieder, Sprüche, Fabeln, ihr eigenes Leben oder Wunder, um ihre Botschaft an die Frau und den Mann zu bringen. Und ihre Zielgruppe waren die *Väter*. Mit diesem Begriff sind nicht nur die Patriarchen gemeint – die herausragenden Männer des Alten Testaments wie Abraham, Isaak, David, Hiskia –, sondern alle Menschen im AT. Das AT berichtet davon, wie sich Gott Mühe gibt, Menschen zu erreichen. Wie Gott Propheten auf Propheten schickt, weil ihm die Menschen nicht gleichgültig sind. Gott wollte immer und will immer noch, dass Menschen gerettet werden. Immer deutlicher, heller und klarer lässt er durch Propheten das Evangelium verkündigen, bis das, was im AT beginnt, seine Vollendung findet in Jesus.

hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn...

Die Bibel spricht von Jesus als dem *Sohn Gottes*. Der Begriff ist deshalb so bedeutungsvoll, weil ein Sohn in sich die Identität des Vaters trägt und das Wesen seines Vaters offenbart.

Dabei ist *Sohn Gottes* ein Titel, der sich durch die ganze Bibel zieht. Verschiedene Personen der Schöpfung können als *Sohn/Söhne Gottes* bezeichnet werden, weil sie Gottes Wesen auf unterschiedliche Weise widerspiegeln (**Engel** Hiob 1,6; Psalm 29,1; 89,7 – Gottes Transzendenz - ; **Adam** Lukas 3,38 – Gottes Ebenbild - ; **Israel** 2Mose 4,21.22 und **Jünger Jesu** Matthäus 5,9; Lukas 6,35 – spiegeln durch ihr Leben nach Gottes Geboten seinen Charakter wider -; der **König aus der Dynastie Davids** 2Samuel 7,14 – Gottes Herrschaft -; **die verherrlichten Gläubigen** Offenbarung 21,7). Alle diese *Söhne Gottes* offenbaren auf unterschiedliche Weise Gottes Wesen, aber in Jesus kommt das *Sohn-Gottes-Thema* zur Vollendung. Während es viele *Söhne Gottes* geben mag, so ist doch nur einer DER Sohn Gottes.

In Jesus wird Gott Mensch und offenbart auf einzigartige Weise das Wesen des ewigen Gottes (Johannes 1,18). Er ist die absolut unvergleichliche Ansprache Gottes an die Menschheit. Er ist das Wort Gottes. Oder wie der Apostel Johannes es ausdrücken würde: *Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott... und das Wort wurde Fleisch*.

Damit wir die Ausnahmestellung Jesu verstehen, präsentiert uns der Hebräerbrief in den ersten vier Versen sieben Fakten über Jesus, die Jesus einmalig machen:

Hebräer 1,2b: den er zum Erben (o. Besitzer) aller Dinge eingesetzt hat

Die Eigentumsverhältnisse auf dieser Erde und auch auf der zukünftigen (vgl. Hebräer 2,5), sind geklärt. Alles gehört Jesus! Das mag uns vielleicht

nicht so vorkommen, aber das ändert nichts an den Fakten. Alles gehört Jesus. Der Stuhl auf dem du sitzt, das Auto, das du fährst, die Sonne, die heute morgen aufgegangen ist oder das Herz, das in deiner Brust schlägt. Alles gehört Jesus. Du magst für den Moment Verwalter deines Lebens sein, aber alles, was dein Leben ausmacht und sogar du selbst... alles gehört Jesus! Gott, der Vater, hat ihn zum Erben o. Besitzer aller Dinge eingesetzt.

Fakt 1: Alles gehört Jesus.

Fakt 2: Jesus ist der Schöpfer des Universums

Hebräer 1,2c: durch den er auch die Welten gemacht hat

Gott, der Vater, hat durch den Sohn die Welten, also das Universum, gemacht. Paulus schreibt über Jesus, dass alles *durch ihn* geschaffen wurde (Kolosser 1,16), Johannes unterstreicht diesen Gedanken, wenn er über Jesus als Wort Gottes schreibt: *Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist* (Johannes 1,3).

Der Blick auf Jesus als den Schöpfer bzw. das Instrument der Schöpfung ist wichtig. Damit unterscheidet er sich nämlich von allem Geschaffenen. Jesus steht außerhalb der Schöpfung. Wenn deshalb die Zeugen Jehovas lehren: „Zuerst machte Gott einen besonderen Engel. Dieser Engel kam später auf die Erde und wurde Jesus Christus genannt.“¹, dann ist das schlichtweg falsch. Alles, was geschaffen wurde, die sichtbare und die unsichtbare Welt, also auch alle Engel (vgl. Kolosser 1,16), wurde von Jesus geschaffen, der selber eben kein geschaffenes Wesen ist, sondern Gott, das Wort.

Fakt 3: Jesus offenbart den Charakter Gottes auf vollkommene Weise

Hebräer 1,3a: er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist

Du willst wissen, wie Gott ist. Also soweit wir das als Menschen irgendwie erfassen und begreifen können? Dann schau dir Jesus an. Soweit Gottheit sich in Menschheit abbilden kann, soweit tut Jesus es. Er ist die *Ausstrahlung seiner Herrlichkeit*, durch Jesus scheint die Herrlichkeit des Vaters in die Herzen von Menschen. Er ist *Abdruck seines Wesens*.

Abdruck meint dabei ein genaues Abbild.

Stellt euch eine Stempel vor. Auf einer Seite der Griff auf der anderen das Prägebild bzw. eine Textplatte. Das Prägebild, das man mit Farbe aufs Papier druckt, das ist der *Abdruck*.

Der Sohn „stempelt“ 1:1 durch seine Menschwerdung das Wesen Gottes in Fleisch und Blut, Zeit und Raum. Jesus repräsentiert als Mensch den ewigen Gott auf perfekte Weise. Wer den Sohn sieht, der weiß, wie der Vater ist.

¹ <http://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1102011081#h=4> (Stand: 21.3.2017)

Nichts und niemand repräsentiert den ewigen Gott besser als Jesus. Du möchtest wissen, wie Gott ist: Schau dir Jesus an, beschäftige dich mit seinem Wesen, seiner Leidenschaft, seinen Prioritäten, seiner Opferbereitschaft, seiner Liebe...

Fakt 4: Jesus erhält alle Dinge

Hebräer 1,3b: er, der ... alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt

Hier ist die Elberfelder Übersetzung mal wieder extra-schwierig: Das *Wort seiner Macht*. Besser: durch sein mächtiges Wort, durch sein Allmachtswort.

Durch Jesus wird die Welt nicht nur erschaffen (V. 2), sondern auch erhalten. ER sorgt dafür, dass die Schöpfung bleibt. Sie kam aus dem Nichts und Jesus sorgt dafür, dass sie nicht wieder ins Nichts zurückfällt. Für uns ist das so völlig normal, dass die Welt um uns herum da ist. Wir schlafen ein, wir wachen auf und alles ist noch da; mein Kopfkissen, die Hose, die ich über meinen Sessel gelegt habe, mein Laptop auf dem Schreibtisch... alles ist jeden Morgen noch da. Aber das ist alles andere als normal. Paulus sagt über Jesus: *Alles besteht² (o. existiert) durch ihn* (Kolosser 1,17).

Gott ist kein Uhrmacher-Gott, der die Welt wie eine alte Standuhr einmal aufzieht und sich dann aus dem Staub macht, sondern jetzt in diesem Moment besteht diese Welt nur, weil Jesus sie trägt. Gott spricht in der Schöpfung, und dieses schöpferische Wort, das Fleisch wird, Jesus, wirkt bis heute.

Auch wenn es komisch klingt: Gott, das Wort, hat nie aufgehört zu sprechen.

Fakt 1: Alles gehört Jesus.

Fakt 2: Jesus ist der Schöpfer des Universums

Fakt 3: Jesus offenbart den Charakter Gottes auf vollkommene Weise

Fakt 4: Jesus erhält alle Dinge

Fakt 5: Jesus hat uns von unseren Sünden gereinigt.

Hebräer 1,3c: (er) hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat,

In den Augen Gottes ist Sünde moralischer Dreck, der an uns klebt, und den wir selbst nicht abwaschen können. Wir wären ja gern die Guten, aber Jesus macht ganz klar, dass wir ein Problem tief in uns drin haben, in unseren Herzen. Und dass aus unseren Herzen böse Gedanken kommen, die zu bösen Taten werden. Wir müssen uns gar nicht anstrengen, um neidisch, boshaft oder gierig zu werden. Wir sind viel mehr als uns lieb ist auf moralischen Dreck konditioniert und schlimmer noch: Das erste Gebot

² Perfekt!

lautet: *Du sollst keine anderen Götter neben mir haben*. Nach der Bibel ist Sünde nicht zu allererst, dass wir Dinge tun, die an sich böse sind, sondern dass wir an sich gute Dinge zu höchsten Dingen erheben, dass wir unsere Identität oder unser Selbstwertgefühl oder unseren Sinn des Lebens ohne Gott finden wollen, ohne die Beziehung zu Gott zu unserem höchsten Ziel, Sinn und Glück zu machen.

Und als Konsequenz – weil unser Innerstes verdorben ist und sein Glück ohne Gott sucht – deshalb stehen wir wie Schmuttelkinder die sich so richtig eingesaut haben vor Gott. Unser einziges Glück besteht nun darin, dass Gott ein Herz für Schmuttelkinder hat. Was wir nicht können, das tut er. Genau genommen, das tut Jesus. Durch seinen Tod am Kreuz. Er stirbt an unserer Statt. Er nimmt unsere Sünden mit sich ans Kreuz und bezahlt mit seinem Tod für unsere Schuld, um uns zu einem Leben in Gerechtigkeit zu befreien.

1Petrus 2,24: Der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz (= Kreuz) hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.

Was wir mehr als alles brauchen, ist die Reinigung von unseren Sünden. Denn am Ende wird jeder Mensch von Gott für seine bösen Taten gerichtet und wer dann schmutzig, verdreht ins sogenannte Jüngste Gericht kommt, der ist ohne Aussicht auf Rettung oder Erlösung verloren. Und deshalb ist es so unerlässlich, dass Menschen die Reinigung von ihren Sünden annehmen. Jesu Tod hat genug Kraft jeden, der glaubt, von seinen Sünden zu reinigen; nur müssen wir sein Angebot annehmen, Buße tun, glauben und uns öffentlich durch eine Taufe zu ihm stellen.

Fakt 5: Jesus hat uns von unseren Sünden gereinigt.

Fakt 6: Jesus sitzt auf dem Ehrenplatz des Himmels.

Hebräer 1,3d: (er hat sich) zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt;

Jesus ist auferstanden und in den Himmel aufgefahren.

Majestät in der Höhe: Das *Hohe* ist die Sphäre des Himmlischen, wo Gott wohnt. Natürlich ist die Idee des „oben“ nur ein Bild. Man steigt ja auch die Karriereleiter *rauf*, wenn man sich verbessert.

Die *Rechte*, das ist die rechte Hand. Natürlich hat Gott keine *Hand*, auch keine rechte Hand, aber das Sitzen zur Rechten ist ein Bild für Ehre, für eine besonders privilegierte Stellung und für göttliche Hochachtung (1Könige 2,19; Psalm 80,18). Der Sohn sitzt zur Rechten des Vaters und teilt seinen göttlichen Thron (Offenbarung 3,21), weil er Gott ist und weil er zur Zufriedenheit des Vaters seinen Auftrag erfüllt. Mehr Wertschätzung als sie der Sohn erfährt, geht nicht!

Ein letzter Fakt: Jesus ist der Sohn Gottes. Er hat den Namen über alle Namen. Er ist die wichtigste Person im Universum.

Hebräer 1,4: und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt (o. erhalten) hat.

Der Name um den es hier geht ist die Bezeichnung *Sohn*. Jesus ist der Sohn Gottes. Dieser Name ist zugleich Programm und Verheißung und Status. Der Sohn offenbart den Vater, bei ihm finden wir Rettung und er ist der einzige, der retten kann. Es gibt nur einen Namen, d.h. eine Person, die Menschen von Gott gegeben wurde, damit wir gerettet werden können. Es gibt nur einen Namen, vor dem einmal jedes Knie sich beugen und seine Autorität anerkennen wird.

Lesen wir dazu, bevor wir zum Schluss kommen, noch zwei Stellen:

Apostelgeschichte 4,12: Und es ist in keinem anderen die Errettung; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir errettet werden müssen.

Philipper 2,9-11: (weil Jesus am Kreuz starb) Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters.

Eingangs habe ich gesagt, dass es im Hebräerbrief um Jesus geht. Genau genommen geht es dem Hebräerbrief darum, dass du nicht hoch genug von Jesus denken kannst.

Wenn wir auf Jesus treffen, dann treffen wir auf den Schöpfer, den Besitzer und Erhalter des Universums, auf die wichtigste Person im Universum, die Gott selbst auf einmalige Weise auf der Erde offenbart, die das Sündenproblem gelöst und zur Rechten Gottes auf Gottes Thron Platz genommen hat. Wenn du einen Gott für dein Leben suchst: Mehr geht nicht!

Warum ist es so wichtig, dass wir nicht zu klein von Jesus denken? Weil er Herr in unserem Leben sein will. Weil sich unser Leben um ihn drehen soll. Weil er unser Denken gefangen nehmen und unseren Gehorsam provozieren will. Jesus ist ein eifersüchtiger Gott, der keine anderen Götter neben sich in unserem Leben duldet. Er hasst Unglauben. Und je größer wir von ihm denken, desto leichter fällt es uns, ihm bedingungslos, ganz und gern zu vertrauen. Desto leichter fällt es uns, in den Zeiten, wenn unser Glaube geprüft wird – sei es durch Verfolgung oder durch eigene Dummheit – ... in solchen Zeiten standhaft zu bleiben, den Glauben nicht wegzuwerfen, sondern mutig Schritt für Schritt am Glauben festzuhalten. Und das egal, was es uns kostet, weil man mir ja das Größte in meinem Leben, nämlich Jesus selbst, nicht wegnehmen kann. AMEN